



Upcycled Fashion

Vom Staubfänger zum Lieblingsteil

Eine kreative Produktion von Ilenia Armiento und Nina Kauffmann, G2016C

Erstbetreuung: Rolf Lenzin

Zweitbetreuung: Christian Wüst

10.10.2019

Upgecyceltes Top mit Blumenmuster

Foto: Nina Kauffmann

Abstract

Die vorliegende Arbeit möchte einen Beitrag für einen nachhaltigen Umgang mit den eigenen Kleidern leisten. Anstatt diese einfach achtlos wegzuworfen, wollen wir Jugendliche sensibilisieren und motivieren, ihre Kleider sinnvoller zu nutzen, indem wir sie mit dem Prozess des Upcyclings vertraut machen.

Zuerst schildern wir die ökologischen und sozialen Probleme, welche die Kleiderindustrie verursacht und zeigen danach Möglichkeiten auf, wie man seine Kleider upcyclen kann, das heisst, gebrauchte Kleider mit einfachen Mitteln zu verändern und zu verschönern oder sie anders zu nutzen, um so den gedankenlosen Konsum von Kleidern einzuschränken.

Mit einer Webseite dokumentieren wir unsere selbstgestalteten Produkte und zeigen mit Hilfe von konkreten Anleitungen auf, wie so eine Erneuerung aussehen könnte. Wir möchten damit Jugendliche motivieren, mit kreativen Ideen und einfachen Arbeitsschritten ihre alten Kleider mit Upcycling einen neuen und individuellen Look zu verpassen.

Wenn wir damit einen kleinen Beitrag zu einer nachhaltigen Nutzung unserer Textilien leisten können, so haben wir unser Ziel erreicht.

Vorwort

Ein nachhaltiger Lifestyle ist uns beiden sehr wichtig und wir versuchen deshalb, uns dementsprechend zu verhalten. Unter einem nachhaltigen Verhalten verstehen wir zum Beispiel den Müll zu trennen und zu recyceln, wenig Plastik zu gebrauchen, lokale, biologische oder saisonale Produkte zu konsumieren und secondhand Kleider zu kaufen.

Im Bereich der Mode können wir definitiv noch mehr bewirken und mit Hilfe dieser Arbeit leisten wir einen Beitrag zum Upcycling von Kleidern und hoffen möglichst viele Menschen dafür zu begeistern.

Diese Maturarbeit hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, sich für eine ökologische Wirtschaft einzusetzen. Jeder einzelne von uns kann einen kleinen, aber wichtigen Beitrag dazu leisten, indem er oder sie beispielsweise die Ernährung umstellt, öffentliche Verkehrsmittel nutzt oder beim Kauf von Produkten vermehrt auf ökologische Labels achtet und Textilien aus nachhaltiger Produktion kauft oder kaum getragene Kleider nicht einfach entsorgt, sondern diese upcycelt und sie so nachhaltiger genutzt werden.

Diese Arbeit und die Gestaltung einiger Kleidungsstücke wären nicht möglich gewesen ohne Unterstützung. Ein grosser Dank geht an unsere Betreuungsperson Rolf Lenzin für seine guten Inputs und die kompetente Betreuung, Daniela Kauffmann für Tipps beim Nähen und Rémy Kauffmann bei Fragen zur Webseite.

Ilenia Armiento und Nina Kauffmann, Aarau, 10.10.2019

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	6
2	Theorieteil	8
2.1	Textilien und nachhaltige Entwicklung	8
2.1.1	Die Textilverkäufe boomen	8
2.1.2	Die ökologischen Folgen des Textilbooms.....	9
2.1.3	Zuviele Kleider landen im Müll.....	12
2.2	Upcycling als eine Lösungsmöglichkeit.....	13
2.2.1	Was versteht man unter Upcycling?	13
2.2.2	Beispiele für Produkteupcycling.....	14
2.3	Unsere Werkzeuge.....	17
2.3.1	Overlockmaschine	17
2.3.2	Matratzenstich	18
3	Methode	19
3.1	Sammeln – Recherchieren - Brainstormen – Produkte definieren.....	19
3.2	Upcycling praktisch.....	20
3.3	Erste Versuche.....	22
3.3.1	Sorgfältiges Arbeiten ist Trumpf.....	22
3.3.2	Dokumentation während der Herstellung	24
3.3.3	Komplikationen bei der Aufwertung	24
3.4	Anleitungen herstellen	25
3.4.1	Aufbau und Design der Anleitungen	25
3.4.2	Umsetzung der Anleitungen	26
3.5	Webseite erstellen	27
3.5.1	Aufbau und Design der Webseite	27
4	Darstellung der Ergebnisse	30
4.1	Upcycling-Produkte	30
4.2	«Seriously?» - ein Rückenausschnitt.....	30
4.3	«Pyramidenausschnitt», ein garantierter Hingucker.....	31

4.4	«Trainerhose mal chic»	32
4.5	«Flower Power», Accessoire und Oberteil in Einem	33
4.6	«Rockig, chic und elegant».....	34
4.7	Unsere Website.....	35
5	Diskussion der Ergebnisse.....	36
6	Zusammenfassung.....	39
7	Abbildungsverzeichnis	41
8	Literaturverzeichnis	42
9	Anhang.....	43

1 Einleitung

Jeden Morgen spielt sich das gleiche Ritual ab: Wir stehen vor einem prall gefüllten Kleiderschrank und wissen dennoch nicht, was wir anziehen sollen. Die Modetrends verändern sich immer schneller, kaum hat man sich ein modisches Accessoire gekauft, folgt schon der nächste Trend. Ebenso verändern sich die eigenen Bedürfnisse laufend. Kleider sind auch immer Ausdruck eines individuellen Stils – so passt vielleicht die aktuelle Garderobe nicht mehr zum «aktuellen» Ich.

- Die Lösung: Neue Kleider kaufen.
- Das Problem: Kein Platz mehr im Kleiderschrank.
- Die Lösung des Platzproblems: Weg mit den alten Klamotten, um Platz für die neusten, stylischen Produkte zu schaffen.

Genau diesen Kreislauf wollen wir stoppen, da er nicht nachhaltig ist und uns auch langfristig nicht glücklich macht. Wie machen wir das? Mit Upcycling.

Wikipedia beschreibt Upcycling wie folgt: Beim Upcycling (englisch up „nach oben“ und recycling „Wiederverwertung“) werden Abfallprodukte oder (scheinbar) nutzlose Stoffe in neuwertige Produkte umgewandelt. Im Gegensatz zum Downcycling kommt es bei dieser Form des Recyclings zu einer stofflichen Aufwertung. Die Wiederverwertung von bereits vorhandenem Material reduziert die Verwendung von Rohstoffen.

In einem ersten Schritt wollen wir die Leute für die ökologischen Folgen der Textilindustrie sensibilisieren. Die Klimadiskussion ist heute aktueller denn je, aber viel zu wenig Leute sind sich bewusst, welche grossen Folgen die Textilindustrie für die Umwelt hat. Mit konkreten Zahlen zeigen wir die aktuelle Situation auf, um danach Alternativen zum Modell: «Kaufen für den Müll» vorzustellen.

In einem nächsten Schritt werden wir unsere alten Kleider upcyclen und diesen Prozess dokumentieren. Indem wir gelungene und motivierende Beispiele zeigen, sowie verständliche und leicht nachvollziehbare Anleitungen zur Verfügung stellen, hoffen wir, dass viele, vor allem junge Leute, gefallen an der Neugestaltung und Aufwertung von alten Kleidungsstücken finden.

Unsere eigenen Produkte, die Anleitungen und Hintergrundinformationen zur mangelhaften Nachhaltigkeit im Textilsektor werden mit Hilfe einer Webseite dokumentieren.

Eine Herausforderung wird darin bestehen, die Webseite so einladend zu gestalten, dass sie Lust und Freude weckt, selbst Dinge auszuprobieren und zu experimentieren.

Das Ziel unserer Arbeit besteht darin, Menschen zu motivieren, ihre Kleider nicht einfach gedankenlos wegzuwerfen, sondern mit Fantasie und Kreativität der eigenen Wunschvorstellung anzupassen. Wir glauben, dass durch diese Arbeit ein persönlicher Bezug zum selbst gestalteten Produkt entsteht. Während die Shopping-Euphorie nur von kurzer Dauer ist, bleibt der Stolz und die Freude über das selbst gestaltete Kleidungsstück sicherlich besser in Erinnerung.

Apropos Nachhaltigkeit und Umweltproblematik: Umweltzerstörung und Klimawandel sind Folgen menschlicher Konsumgewohnheiten. Gerade im Bereich des Konsums muss ein Wandel geschehen und Upcycling könnte ein Lösungsansatz sein. Selbst machen statt shoppen: Eine weltweit wachsende Bewegung entsteht und wir möchten einen kleinen Beitrag dazu leisten.

2 Theorieteil

2.1 Textilien und nachhaltige Entwicklung

2.1.1 Die Textilverkäufe boomen

Greenpeace hat berechnet, dass sich die weltweite Textilproduktion vom Jahr 2000 bis 2014 verdoppelt hat. Die Konsumenten kaufen heute 60% mehr Kleidungsstücke und behalten diese aber nur etwa halb so lange wie dies vor 15 Jahren der Fall war.¹ In den zwei bevölkerungsreichsten Ländern der Welt geht man zudem von einem stark steigenden Wachstum des Kleiderkonsums aus. In China sind es geschätzte 75% und in Indien rechnet man mit einem Wachstum zwischen 40–50%.²

Eindrückliche Zahlen belegen diesen Trend auch für Deutschland und die Schweiz. So kaufen die Deutschen im Jahr 14 Kilogramm Bekleidungstextilien im Schnitt, das ist viermal mehr als noch im Jahr 1980. Der weltweite Durchschnitt liegt bei acht Kilogramm pro Person. Auf Grund der günstigen Preise fällt der erhöhte Konsum auch immer leichter.³

In der Schweiz sieht es ähnlich aus, hier kaufen Herr und Frau Schweizer sogar noch mehr Kleider, nämlich durchschnittlich 15 Kilogramm im Jahr. In Kleidungsstücke übersetzt entspricht dies ungefähr vier Pullovern, sechs T-Shirts, zwei Abendkleidern oder Anzügen, acht Blusen und Hemden, zehn Paar Unterhosen, zwei Jacken oder Mänteln, zehn Paar Socken und fünf Hosen oder Röcken.

¹ Vicaire, S. 12f.

² Antonio Diblasi, 2017, S. 36

³ stadt-land-welt.org, 2017, S. 8

Weitere Fakten zum Textilverbrauch in der Schweiz:⁴

- Die Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie beschäftigten im Jahr 2016 in der Schweiz 12.800 Personen.
- Im Jahr 2011 gab es in der Schweiz insgesamt 7.750 Kleider- und Schuhläden – diese Zahl übersteigt die Anzahl Lebensmittelläden.
- Gemäss Bundesamt für Statistik haben Schweizer Haushalte im Jahr 2010 11,28 Milliarden Franken für Schuhe und Bekleidung ausgegeben.
- Schweizerinnen und Schweizer haben 2012 rund 2,6 Milliarden Franken für Kleider und Schuhe im Ausland ausgegeben.
- Eine von der Universität Zürich durchgeführte Umfrage hat gezeigt, dass Jugendliche im Schnitt pro Monat 96 Franken für Kleider und Schuhe ausgeben.
- Für über 85 % der Jugendlichen gilt Einkaufen und Shopping als wichtige oder sogar wichtigste Freizeitbeschäftigung.
- Mehr als 25 % der Jugendlichen in der Schweiz gelten laut einer Studie der pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz als verschuldet. Hauptgrund für die Verschuldung ist der Kleiderkonsum.

2.1.2 Die ökologischen Folgen des Textilbooms

Die Modeindustrie produziert immer mehr und immer günstiger, damit belastet sie aber auch die Umwelt in einem Ausmass, dessen sich die meisten Leute wohl kaum bewusst sind. Ein Grossteil der Kleider wird in China, Bangladesch oder Indien produziert und verursacht dort riesige Umweltschäden. So gelten gemäss Greenpeace über zwei Drittel der chinesischen Flüsse und Seen als verschmutzt. Auf Satellitenbildern kann man die giftigen Abwässer in Form einer grossen schwarzen Wolke erkennen (so gross wie fünfzig olympische Schwimmbecken).

Diese Giftstoffe aus den Fabriken werden oft ungeklärt abgeleitet und gelangen so in das Trinkwasser und Essen, so dass diese Schadstoffe immer häufiger auch in Tieren und Menschen gefunden werden.⁵

Ein weiteres Problem ist Polyester. Man sagt, dass dieser Stoff der Motor der «Fast Fashion» ist. Mehr als 60% der heutigen Kleidung werden aus synthetischen und biologisch nicht abbaubaren Materialien hergestellt.

⁴ Antonio Diblasi, 2017, S. 36

⁵ greenpeace.de, 2019

Jährlich sammeln sich allein in Europa 30.000 Tonnen Kunststofffasern in Abwässern an, welche im Meer, Tiermägen und schlussendlich in unserem Trinkwasser landen. Dazu passend die folgende Metapher: «Es gibt mehr Mikroplastikpartikel im Ozean als Sterne in der Galaxie.»⁶

In Stichworten einige weitere ökologische Folgen der boomenden Textilindustrie. Die Angaben wurden aus dem Bericht: «Weniger ist mehr: Ressourcenschonung durch Abfallsammlung, Recycling und Wiederverwendung von Aluminium, Baumwolle und Lithium in Europa» übernommen.⁷

2.1.2.1 Hoher Wasserverbrauch

«Schätzungen zufolge ist Baumwolle das landwirtschaftliche Erzeugnis mit dem größten Wasserverbrauch und nimmt weltweit über die Hälfte der bewässerten Agrarflächen in Anspruch. Für die Baumwollerzeugung sind 550-950 Liter Wasser pro Quadratmeter Anbaufläche erforderlich, beziehungsweise 7.000-29.000 Liter pro Kilogramm Baumwolle. In einem Baumwoll-T-Shirt sind durchschnittlich bis zu 2.700 Liter Wasser enthalten, in einem Paar Jeans können es sogar mehr als 10.000 Liter sein.»

2.1.2.2 Pestizide

«Der Baumwollproduktion sind elf Prozent des gesamten weltweiten Pestizideinsatzes zuzurechnen, obwohl die Produktionsflächen nur 2,4 Prozent des globalen Agrarlandes einnehmen.»

2.1.2.3 Emissionen

«Produktion, Export und Konsum von Baumwolle sind für etwa 0,8 Prozent der weltweiten Emissionen in CO₂-Äquivalenten verantwortlich. Die mechanisierte Landwirtschaft, insbesondere in den USA und Australien, verursacht durch die Verbrennung von Treibstoffen und den Einsatz von Düngern und Pestiziden große Mengen an Emissionen.

Ein Drittel dieser Emissionen entsteht durch den internationalen Handel mit Baumwolle, da die meisten europäischen Staaten diese nicht selbst produzieren, sondern erhebliche Mengen davon in Form von Kleidung und anderen Waren importieren.

⁶ Greenpeace, 2018, S. 3

⁷ Zacune, 2013, S. 18f

Berechnungen haben gezeigt, dass in einem durchschnittlichen britischen Haushalt durch Bekleidung im Jahr gleich viel CO₂ ausgestoßen wird, wie bei der Fahrt mit einem neuen PKW über 6.000 Meilen (9.656 Kilometer). Das entspricht dem CO₂-Äquivalent von 1,5 Tonnen.»

2.1.2.4 Lieferketten und Menschenrechtsverletzungen

«In ost- und südostasiatischen Ländern wie, Thailand, Kambodscha, Malaysia, Indien, China und Bangladesch, gründet sich die Bekleidungsindustrie auf billige, ausgebeutete Arbeitskräfte mit migratorischem Hintergrund. Vor allem Frauen und Mädchen produzieren die Kleidung für Händler wie Marks & Spencer, H&M, Gap, Levi Strauss und Zara.

Viele westliche Marken und Händler haben sich gegen den Missbrauch der Arbeitskräfte ausgesprochen, halten aber weiterhin an ausbeuterischer Kinderarbeit fest. Hier herrschen Hungerlöhne, ungesunde Arbeits- und Wohnbedingungen und es mangelt an Gewerkschaften und Grundrechten für die ArbeiterInnen.»⁸

⁸ Zacune, 2013, S. 18f.

2.1.3 Zuviele Kleider landen im Müll

Viele Kleidungsstücke sind als Modeartikel «for short term use» konzipiert, d.h. sie werden nach dem ersten Gebrauch wieder entsorgt. Einige dieser Kleider werden gesammelt und wiederverwendet, aber viel zu wenige davon werden sinnvoll wieder neu genutzt.

In der EU geht man davon aus, dass 80% der Textilien weggeworfen werden, davon könnten aber gemäss dem Report: «Fashion at the Cross Roads» bis zu 95% der Textilien, wieder genutzt werden.

Figure 2: Flow of clothes to waste in the EU27, annually ³⁰

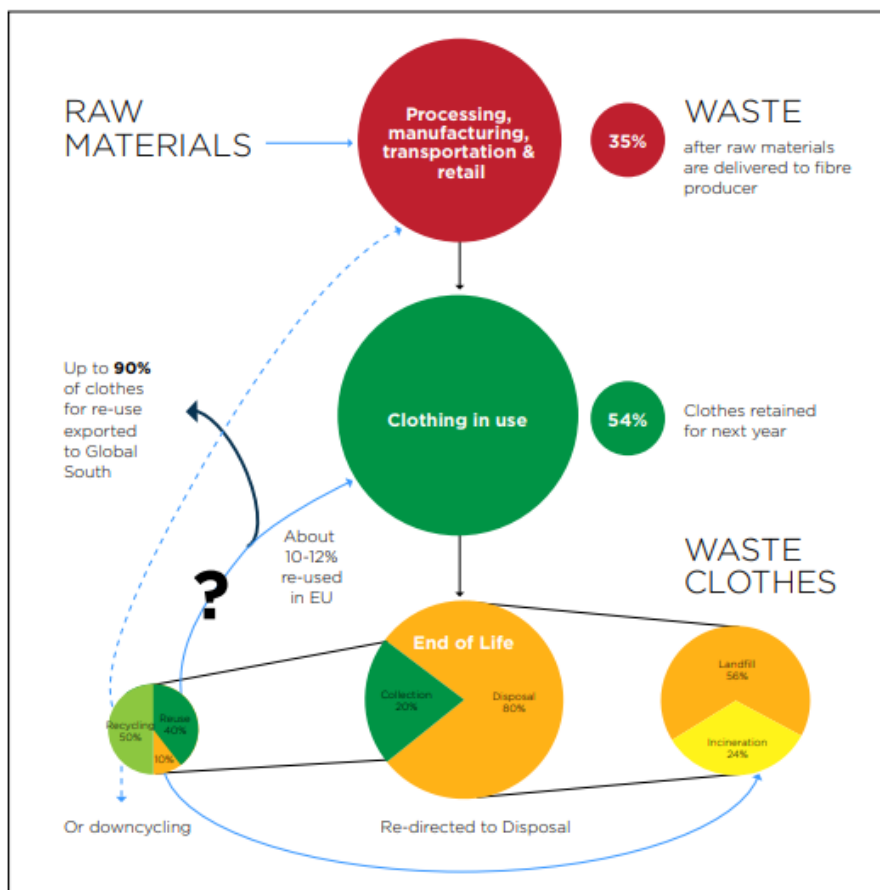


Abbildung 1: Darstellung zur Abfallproblematik der Textilien⁹

⁹ Vicaire, S. 13

In der Europäischen Union sieht es ähnlich wie im weltweiten Vergleich aus. Hier werden jährlich 5,8 Mio. Tonnen Textilien entsorgt. Davon werden nur 1,5 Mio. Tonnen (25%) von wohltätigen Organisationen und Industrieunternehmen recycelt. Die verbleibenden 4,3 Mio. Tonnen enden auf Mülldeponien oder in städtischen Müllverbrennungsanlagen.¹⁰

In Deutschland geht man davon aus, dass die Menschen rund 5,2 Milliarden Kleidungsstücke in ihren Kleiderschränken haben, davon werden 40 Prozent – über zwei Milliarden Kleidungsstücke – selten oder nie genutzt. Auch hier landen die meisten unerwünschten Kleidungsstücke im Müll.¹¹

Die Situation in der Schweiz ist nicht besser. Wir Schweizerinnen und Schweizer gehören zu den aktivsten Kleiderkonsumenten und kaufen jährlich im Schnitt 18 Kilogramm neue Textilien. Immerhin werden jährlich 50.000 Tonnen Altkleider gesammelt und rund 50% der Textilien landen jedoch auch bei uns im Kehrriem.¹²

2.2 Upcycling als eine Lösungsmöglichkeit

Ist Upcycling eine Lösung für diese gigantische Ressourcenverschleuderung und damit auch eine Möglichkeit, nachhaltiger mit unseren Kleidern und unseren Ressourcen im Allgemeinen umzugehen?

2.2.1 Was versteht man unter Upcycling?

Wikipedia definiert Upcycling wie folgt: «Beim Upcycling werden Abfallprodukte oder (scheinbar) nutzlose Stoffe in neuwertige Produkte umgewandelt. Im Gegensatz zum Downcycling kommt es bei dieser Form des Recyclings zu einer stofflichen Aufwertung. Die Wiederverwertung von bereits vorhandenem Material reduziert die Verwendung von Rohstoffen.»¹³

¹⁰ Zacune, 2013, S. 16

¹¹ Greenpeace, 2018, S. 3

¹² Antonio Diblasi, 2017, S. 66

¹³ wikipedia.org, 2019

Upcycling ist kein neues Phänomen, insbesondere in ärmeren Gesellschaften wird diese Methode häufig benutzt, so werden beispielsweise aus alten Autoreifen Sohlen für FlipFlops gemacht. Die Erfolgsstory von SoleRebels Schuhen zeigt, dass man mit Upcycling nicht nur die Umwelt schont, sondern damit auch viel Geld verdienen kann.¹⁴

Dabei geht es nicht um eine reine Wiederverwertung beispielsweise in Form von Putzlappen, sondern die neuen Produkte sollen einen echten Mehrwert bieten. Sie sehen also nicht wie ein Stück aus der Altkleidersammlung aus, sondern eher wie ein individuell hergestelltes Designerstück.

2.2.2 Beispiele für Produkteupcycling

Mohamed Awale in Nairobi zeigt hier seine «aufgewerteten» Rucksäcken und Taschen – ein Beispiel für originelle und schön designte Produkte, denen man nicht ansieht, dass sie aus verwendeten Produkten hergestellt wurde.



Abbildung 2: Upcycling am Beispiel von Rucksäcken und Taschen¹⁵

¹⁴ Schmidt, 2018

¹⁵ Writer, 2018

Ein anderes Beispiel, ebenfalls aus Nairobi: Aus Abfällen werden hochwertige Kleider erstellt, die auf dem Laufsteg vorgeführt werden.



Abbildung 3: Modeschau in Nairobi aus gebrauchten Kleidern¹⁶

Die deutsche Künstlerin Nani Crozi, hat südlich von Nairobi eine Kunstglasproduktion aufgebaut, wo tonnenweise Altglas abgegeben, zerkleinert und in Glasöfen eingeschmolzen wird. Daraus gestaltet sie neue Kunstwerke.



Abbildung 4: Upcycling Beispiel: Aus Altglas wird Kunst¹⁷

¹⁶ Bauer, dw.com, 2014

¹⁷ Bauer, dw.com, 2014

In Südafrika hat der Künstler Luke Rudman aus Plastikabfällen «Plastic Monster» erschaffen, um die Menschen für die Umweltproblematik zu sensibilisieren. So schreibt er dazu: «By having models wear and walk within plastic pollution the viewer is able to identify with the model and therefore identify themselves within the problem too. [...] Climate change affects everyone and so the waste we produce is the waste we carry. This performance was a very literal interpretation of that statement.»¹⁸

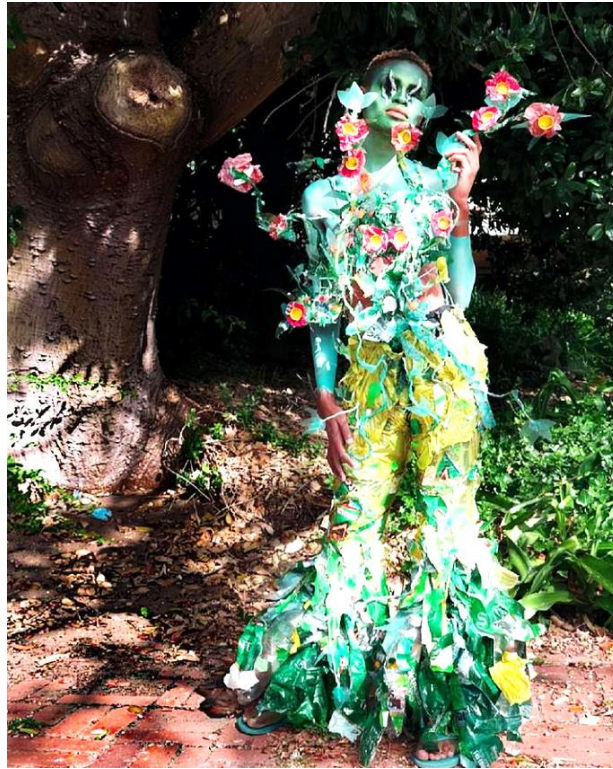


Abbildung 5: Upcycling Beispiel: Aus Plastik wird Kunst¹⁹

Upcycling kann somit auch als Gegenbewegung zur Wegwerfgesellschaft gesehen werden. Indem man bereits vorhandenen Materialien und Stoffe nutzt, reduziert man die Abfallmenge, der Energieaufwand ist geringer als beim Recycling, man vermeidet unnötige Neukäufe und die Qualität des Endproduktes wird aufgewertet, wie die obigen Beispiele zeigen. Beim Upcycling geht es also zusammenfassend darum, Ressourcen zu schonen, Energie zu sparen, Abfall zu vermeiden und neue Produkte zu erstellen.²⁰

¹⁸ Rudman, 2019

¹⁹ Rudman, 2019

²⁰ Neumeister, 2015, S. 7

Upcycling fördert aber auch die Kreativität und das handwerkliche Geschick. In einer Zeit, wo die Menschen kaum noch eigene Gegenstände herstellen, sondern diese nur noch kaufen, konsumieren und wegwerfen, erhalten selbst hergestellte Produkte wieder einen höheren Stellenwert. In unserem Fall handelt es sich um eigene, individuell und kreativ gestaltete Textilien, die man selbst designt und hergestellt hat. Damit wird auch ein persönlicher Bezug zum Objekt hergestellt, der bei gekauften Produkten entfällt.

Kurzum: Upcycling unterstützt Nachhaltigkeitsbestrebungen, fördert das kreative und handwerkliche Arbeiten, erzeugt eine emotionale Verbindung zum Produkt und bringt Menschen dazu, sich Gedanken über die Konsumgesellschaft und die Umweltproblematik zu machen.²¹

Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschieden, unsere Maturarbeit zum Thema: Upcycling zu machen. Wie wir unsere Ideen umsetzen wollen und welche Werkzeuge wir benutzt haben, das wird auf den folgenden Seiten beschrieben.

2.3 Unsere Werkzeuge

Wir arbeiteten vor allem mit Scheren und Nähmaschinen, sowie den dazugehörigen Utensilien, Stecknadeln, Fäden und Nadeln. Einige Produkte hatten wir umgenäht mit Hilfe einer Overlockmaschine, andere von Hand mit dem sogenannten Matratzenstich zusammengenäht oder allein mit einer Schere aufgewertet.

2.3.1 Overlockmaschine

Eine Overlockmaschine kann eine Ergänzung zur normalen Nähmaschine sein oder sie ganz ersetzen. Sie ist mit drei oder vier Spulen schwerer zu bedienen, jedoch kann sie andere Sticharten nähen, was die Arbeit mit anspruchsvollen Stoffen vereinfacht.²² Das Einfädeln des Fadens ist wegen der grösseren Anzahl an Spulen zwar komplizierter, aber nicht schwierig zu lernen. Die Installation der Maschine ist gut dokumentiert, daher sollten auch Anfänger keine grosse Mühe damit haben.

Die Grundoperationen der Overlock sind das Zusammennähen, Versäubern und Abschneiden des Stoffes. Der grösste Unterschied zur normalen Nähmaschine sind die Messer.

²¹ stadt-land-welt.org, 2017, S. 5

²² Guernier, 2015, S. 20 f.

Die Overlock besitzt zwei davon und diese ermöglichen das direkte Abschneiden des Stoffes, bevor die Naht angebracht wird. Das obere Messer bewegt sich auf und ab und kann ausgeschaltet werden, das untere Messer steht still. Sobald das obere Messer ausgeschaltet ist, schneiden beide Klingen nicht mehr. Da der Stoff unmittelbar abgeschnitten wird, arbeitet man mit einer Overlock nur an Stoffkanten, da sonst das ganze Material zerstört werden würde.

Die drei Grundfunktionen können direkt in einem Durchgang ausgeführt werden, wobei es bei der normalen Nähmaschine mindestens zwei Arbeitsgänge bräuchte. Das bedeutet, dass man mit der Overlock viel Zeit einsparen kann.²³

2.3.2 Matratzenstich

Der Matratzenstich, auch als Zaubernaht bekannt²⁴, ersetzt die normale Naht an der Nähmaschine. Diese Verarbeitungsart eignet sich perfekt, wenn die Naht nicht sichtbar sein sollte. Das Ganze funktioniert so, indem man die Stiche wie eine Leiter näht und am Ende der Naht den Faden anzieht. So verschwindet die Naht. Danach ist es notwendig, die Naht zu sichern, durch ein kurzes Vernähen mit drei Rückstichen. Die Rückstiche verlaufen in der Gegenrichtung, in welche man vorher genäht hat.

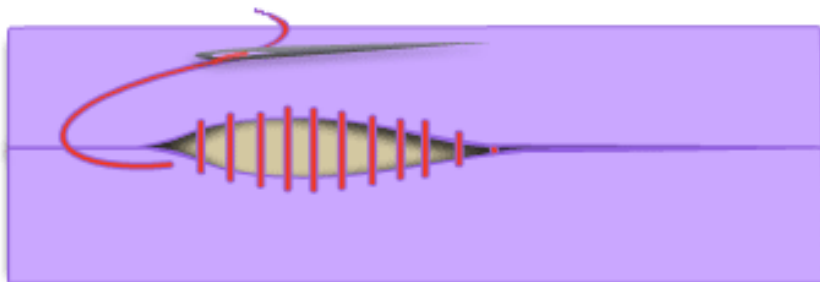


Abbildung 6: Darstellung des Matratzenstiches²⁴

²³ Guernier, 2015, S. 23 ff.

²⁴ naehen-schneidern.com, 2019

3 Methode

3.1 Sammeln – Recherchieren - Brainstormen – Produkte definieren

Zuerst mussten wir uns entscheiden, was wir wie genau aufwerten wollten, konkret: Welche Kleidungsstücke sollten wir auswählen und welche Möglichkeiten des «Upcycling» boten sich dabei an?

Die Auswahl der «Rohmaterialien» gestaltete sich einfach. Zum einen hatten wir selbst unsere Kleiderschränke ausgemistet und zum anderen haben uns KollegInnen ihre alten Kleider mitgebracht. Wir versuchten eine möglichst grosse Auswahl an Kleidungsstücken zu sammeln, um unserer Kreativität freien Lauf zu lassen. Mit dieser Aktion brachten wir, wie in der Abbildung zu sehen ist, mehr als genügend Material zusammen.



Abbildung 7: Kleiderhaufen vor dem Aufwertungsprozess

Foto: Ilenia Armiento

Im nächsten Schritt ging es darum, aus diesen Materialien neue Kleidungsstücke zu gestalten. Nach ausgiebigen Recherchen im Internet und gemeinsamen Brainstorming Sitzungen, entschieden wir uns für die Variante: «Vielfältige Produkte». Wir wollten möglichst unterschiedliche Produkte herstellen, um die verschiedenen Möglichkeiten des Upcycling Prozesses aufzuzeigen.

Ein weiteres wichtiges Kriterium war die Variation des Schwierigkeitsgrades. Es war uns wichtig, ganz einfache Techniken anzuwenden und zu dokumentieren, so dass auch Personen mit wenig Erfahrung von unseren Arbeiten profitieren konnten. Die Bandbreite unserer Techniken

reichte daher vom einfachen Schnitt bis hin zu mehreren, anspruchsvollen Teilschritten. Gerne hätten wir auch noch weitere, komplizierte Projekte umgesetzt, aber leider fehlte uns die Zeit, um alle unsere Ideen zu konkretisieren.

Basierend auf den beschriebenen Überlegungen, entschieden wir uns für folgende Kreationen.²⁵

1. Wir machten bei einem T-Shirt einen Schnitt und zeigten die Wirkung davon («Seriously?»)»)
2. Wir schnitten bei einem Langarmshirt einen flippigen Rückenausschnitt (Pyramidenschnitt)
3. Wir verwandelten eine Trainerhose in einen Pullover (Trainerhose mal chic)
4. Aus einer Leggings erstellten wir ein Top und so viele Scrunchies²⁶ wie möglich (Flower Power)
5. Aus einem Rock nähten wir einen Turnsack (Rockig, chic, elegant)

3.2 Upcycling praktisch

Es gibt viele verschiedene Wege, Kleider zu verändern. Man kann sie umnähen, zerschneiden, bemalen, besticken... Für unsere Arbeit benutzten wir vor allem zwei Werkzeuge: Die Schere und die Nähmaschine. Mit diesen zwei Geräten kann man schnell und relativ einfach Kleidungsstücke auf unterschiedliche Weise upcyclen.

Wir veränderten beispielsweise ein normales T-Shirt, indem wir es auf der Rückseite mit einer Stoffschere bis in die Mitte aufschnitten. Danach knoteten wir das Oberteil hinten zusammen und fertig war das neue Kleidungsstück, «aufgestylt», ohne komplizierte Techniken.

²⁵ Wir haben mehr als fünf Kreationen hergestellt, beschreiben im Hauptteil der Arbeit aus Platzgründen nur fünf davon, Fotos von weiteren Produkten findet man im Anhang oder auf der Webseite

²⁶ Ein Haarband, welches mit Stoff überzogen ist.

Eine zweite, ebenfalls einfache Idee, war eine Hose oder eine Leggings in ein Oberteil zu verwandeln. Dazu brauchten wir nur eine Stoffschere und Stoffkreide. Wir falteten die Hose entlang dem Schritt und zeichneten mit der Kreide das Stück ein, das wir wegschneiden wollten. Mit nur wenigen Schnitten verwandelten wir eine Hose in ein neues Oberteil. Uns war wichtig, dass die Kleidungsstücke sinnvoll verändert wurden, indem wir auch möglichst wenig «Abfall» oder «Reste» erzeugten.

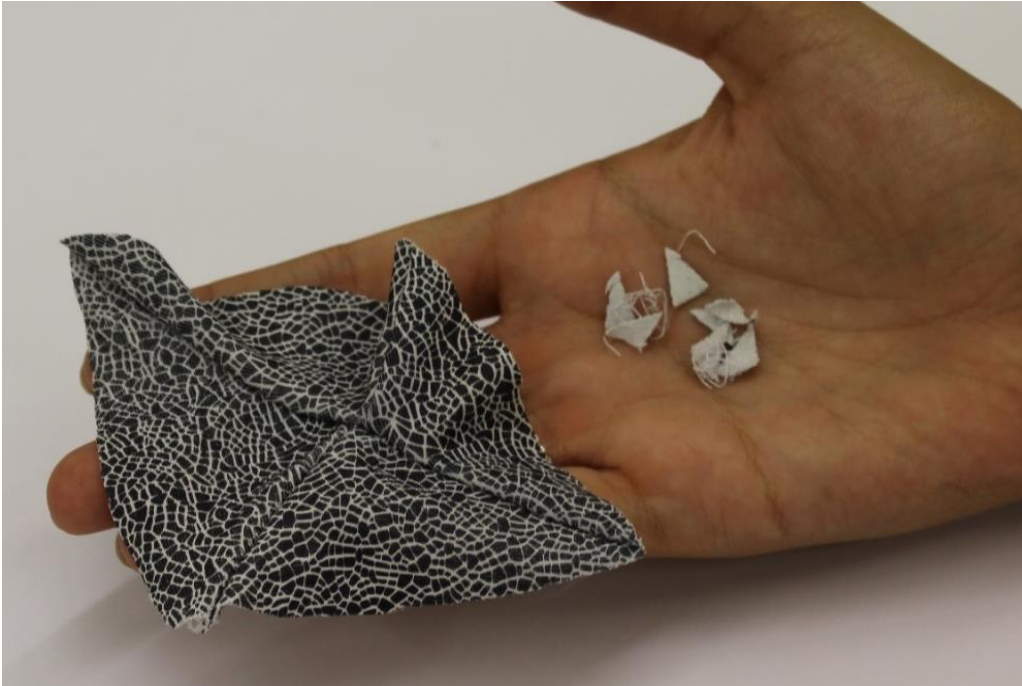


Abbildung 8: Reste der Umwandlung von Leggings zu einem Top

Foto: Ilenia Armiento

3.3 Erste Versuche

Nicht alle unsere Ideen und Vorstellungen überzeugten uns im Rahmen der praktischen Umsetzung. So wollten wir aus einer langen Bluse ein Kleid gestalten, indem wir einen Gurt hinzufügten, um dem Kleid noch etwas mehr «Style» zu geben (siehe Abbildungen 9 und 10). Schlussendlich entschieden wir uns aber gegen dieses Projekt, da es nur für Personen geeignet war, die nicht sehr gross sind. Insgesamt sah das neue Produkt zwar gut aus, es war aber leider nicht für alle Personengruppen anwendbar. So testeten wir weitere Ideen im «Trail and Error» Verfahren und nicht alle Produkte bestanden den Praxistest.



Abbildung 10: Erste Versuche
Foto: Nina Kauffmann



Abbildung 9: Erste Versuche
Foto: Nina Kauffmann

3.3.1 Sorgfältiges Arbeiten ist Trumpf

Wir legten immer Wert auf eine hohe Qualität bei all unseren Produkten, das bedingte eine gute Planung und sorgfältiges Arbeiten. Man spricht nicht umsonst von «Preparation is key». Konkret sah das so aus, dass wir jede Linie mit einer Kreide oder einem Stift vorzeichneten, bevor wir schnitten und die einzelnen Teile sorgfältig mit Stecknadeln zusammensteckten, um das Nähen an der Nähmaschine zu vereinfachen und so exakt und sorgfältig Arbeiten zu können.

Am Turnsack lässt sich beispielsweise zeigen, wie wir die Produkte aufgewertet hatten: Wie entschieden uns zusätzlich ein Futter einzunähen und die Ecken mit Kunstleder zu verstärken. Das erhöhte die Stabilität, sah ausserdem hochwertiger aus und verbesserte die Lebensdauer des Produktes.

Während dem Nähen war es uns auch wichtig, die Naht am Anfang und am Ende zu vernähen. So vermied man, dass die Nähte sich allmählich lösten. Mit solchen Techniken haben wir die Qualität unserer Produkte laufend verbessert.



Abbildung 13: Detailaufnahme Turnsack
Foto: Nina Kauffmann



Abbildung 14: Sorgfältige Overlocknaht
Foto: Nina Kauffmann



Abbildung 12: Rosaoberteil beim Einzeichnen
Foto: Ilenia Armiento

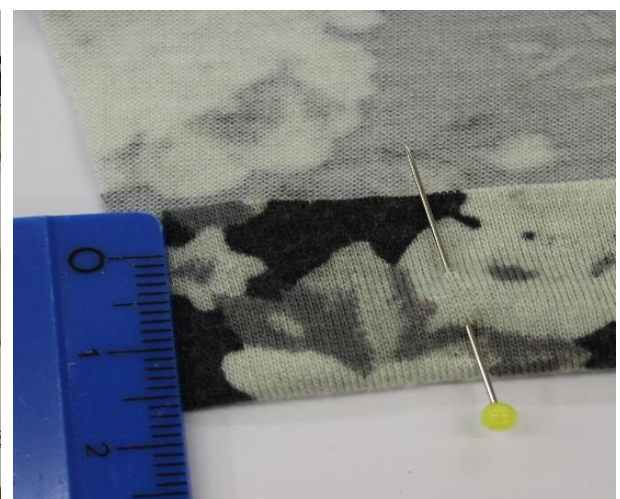


Abbildung 11: Blümchenoberteil beim Abstecken
Foto: Ilenia Armiento

3.3.2 Dokumentation während der Herstellung

Unsere Arbeit dokumentierten wir, indem wir während des Upcycling Prozesses immer wieder Fotos machten und Videos mit der GoPro aufzeichneten. Die Bilder halfen uns, die einzelnen Arbeitsschritte festzuhalten, um später die Anleitungen exakt aufschreiben zu können. Zugleich konnten wir die Bilder für die schriftliche Arbeit verwenden. Die Videos erstellten wir, um die Arbeitsatmosphäre einzufangen und diese eventuell für die Schlusspräsentation zu verwenden.

3.3.3 Komplikationen bei der Aufwertung

Upcycling sollte Freude bereiten, sodass das fertige Produkt mit Stolz betrachtet und getragen werden kann. Leider lief nicht alles wie geplant, so machten auch wir Fehler. Wir verloren beispielsweise beim Scrunchie viel Zeit, weil wir den Schlauch falsch zusammengenäht hatten. Wir bedachten nicht, dass wir den Schlauch umkehren mussten, um die Naht zu verstecken. Deshalb mussten wir die ganze Naht nochmals öffnen und von vorne beginnen.

Probleme bereiteten uns auch unklare Anleitungen. Als Folge davon verstanden wir gewisse Schritte nicht richtig und verloren einmal mehr Zeit und Energie. Aber egal wie viele Fehler passierten, es gab für jedes Problem eine Lösung. Am Schluss gelang es uns, jedes Produkt gemäss unseren Vorstellungen herzustellen. Ein Blick auf die aufgewerteten und individuellen Produkte erfüllte uns mit Zufriedenheit und Stolz, da wir es trotz Schwierigkeiten geschafft hatten, unsere Ziele zu erreichen.

3.4 Anleitungen herstellen

3.4.1 Aufbau und Design der Anleitungen

Die Erstellung der Anleitungen verursachten einen grossen Aufwand, da sie einfach, klar und gleichzeitig ansprechend wirken sollten. Wir hatten uns entschieden, die Instruktionen von Hand zu zeichnen und vor allem mit Symbolen, anstatt mit viel Text zu arbeiten.

Für den Aufbau der Anleitungen orientierten wir uns an Kochanleitungen. Deshalb haben wir zuerst das «Mis-en-Place» zusammengestellt und anschliessend alle Elemente in der Anleitung Schritt für Schritt eingebaut. Zusätzlich entschieden wir uns, die Anweisungen zu zeichnen, weil wir so dem Charakter des «Do it Yourself» besser gerecht werden konnten und weil wir glaubten, dass die Anleitungen dadurch verständlicher werden als durch einzelne Fotografien.

Scrunchie

Dauer: 15-20 Minuten

Schwierigkeit: einfach

Material: lange Stoffresten, Schere, Stoffkreide, beliebiges Elastikband, eine grosse Sicherheitsnadel, Nadel, Faden, Stecknadeln, Nähmaschine

1. Einen Stoffstreifen ausschneiden, der 45 cm lang und 10 cm breit ist.
2. Den Stoffstreifen, schöne Seite auf schöne Seite, längs falten. Die Länge ist also immernoch 45 cm lang und die Breite beträgt jetzt 5 cm. Den Stoffstreifen mit Stecknadeln fixieren.
3. Mit der Nähmaschine der offenen Seite gerade entlang nähen. Am Anfang und Schluss vernähen, damit die Naht nicht wieder aufgeht. Nun haben wir einen Stoffschlauch.
4. Den jetzigen Schlauch umkehren, sodass die Naht nicht mehr sichtbar ist und die schöne Seite des Stoffes nach aussen schaut.
5. Ein handgelenkumfassend langes Stück vom Elastikband abschneiden.
6. Die Sicherheitsnadel am Anfang des Elastikbandes befestigen und das Band durch den Stoffschlauch ziehen.
7. Das Elastikband schön aufeinanderlegen und mit der Nähmaschine oder von Hand zusammennähen, damit es hält. Wenn man es sich noch einfacher machen will, kann man das Band auch knüpfen.
8. Den Stoffschlauch mit dem Matratzenstich zusammennähen.
9. Am Schluss noch vernähen, in dem man drei Rückstiche, welche drei tiefe Stiche, in die gerade genähte Naht sticht.

Abbildung 15: Rohfassung einer Anleitung

Screenshot: Nina Kauffmann

3.4.2 Umsetzung der Anleitungen

Den ersten Versuch, eine Anleitung zu zeichnen, machten wir in einem Computerprogramm. Schnell wurde uns klar, dass wir so unsere Erwartungen nicht erfüllen konnten. So wechselten wir zu Papier und Fineliner. Wie unten zu sehen ist, versuchten wir die Instruktionen so schlicht und klar wie möglich zu halten. Die Umriss- und Symbole sollten einheitlich aussehen und für jeden verständlich sein.

Uns gefielen die handgezeichneten und individuellen Anleitungen besser, sie passten zum gesamten Projekt des Upcyclings.

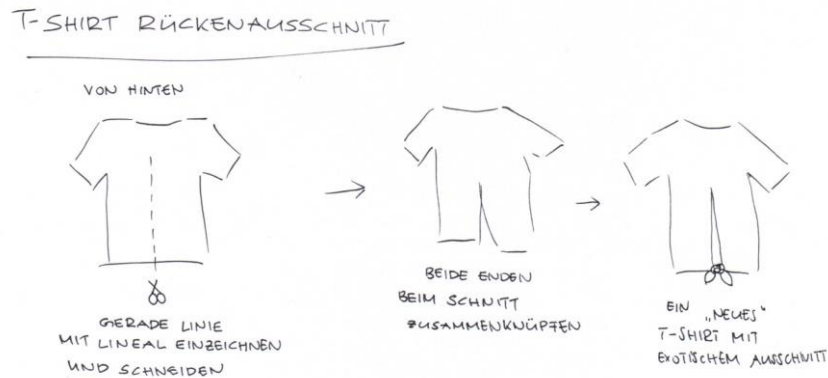


Abbildung 18: Erster Anleitungsversuch, graues T-Shirt

Foto: Nina Kauffmann

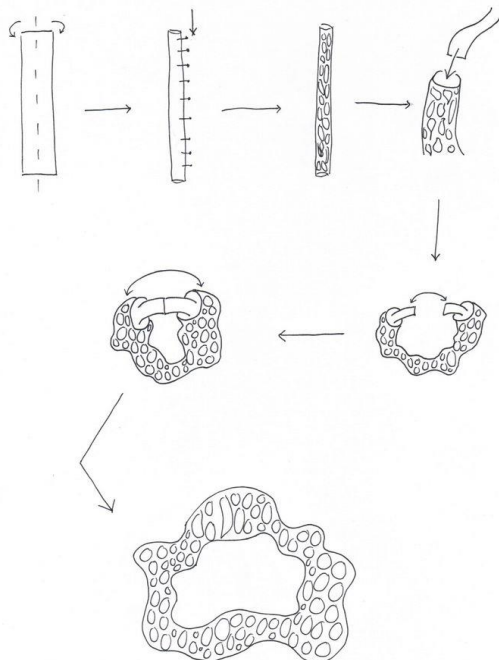


Abbildung 16: Definitive Anleitung Scrunchie,

Foto: Nina Kauffmann

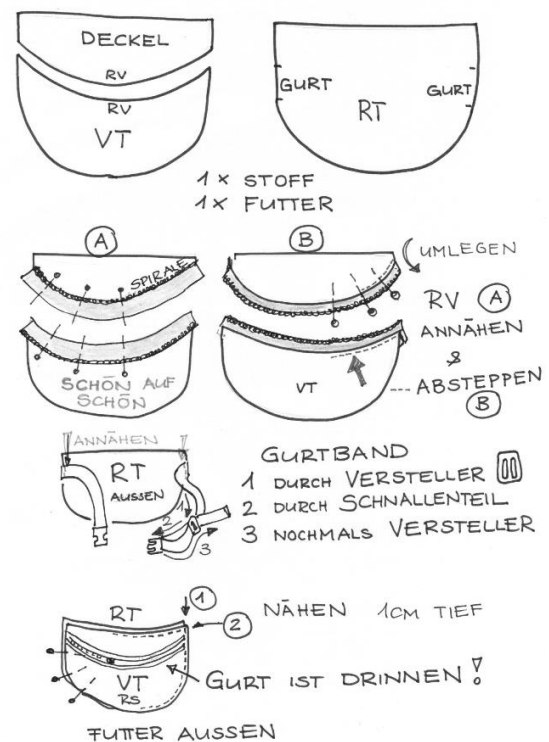


Abbildung 17: Definitive Anleitung Gürteltasche

Foto: Nina Kauffmann

3.5 Webseite erstellen

3.5.1 Aufbau und Design der Webseite

Wir entschieden uns die Webseite mit Hilfe des Homepage Baukastens von Wix zu erstellen. Die positiven Reviews und Erfahrungen von Kollegen und Kolleginnen führten uns zu diesem Tool.

Der Webauftritt sollte möglichst klar und einfach sein, so dass man auf den ersten Blick erkennen kann, um was es auf der Webseite geht und wie sie aufgebaut ist. Deshalb teilten wir die Seite in fünf Abschnitte ein: «Home», «Produkte», «Anleitungen», «Nice to know» und «Über uns».

Die Startseite sollte dem Leser ein klares Bild verschaffen, was ihn auf der Website erwartet. Dafür sorgt ein grosses Bild, welches stylisch, jung und flippig auf den Leser wirken soll. Im Abschnitt der Produkte, zeigen wir unsere Kreationen und beschreiben sie kurz. Die Anleitungen zeigen dem Benutzer auf, wie er oder sie, selber ähnliche Produkte gestalten könnte. Im Abschnitt «Nice to know» haben wir diverse Beiträge zusammengetragen, welche spannende Informationen rund um das Thema Nachhaltigkeit im Textilsektor und Upcycling beinhalten. Zusätzlich findet man dort Links zu weiteren interessanten Webseiten zum Thema.

3.5.1.1 Bilderauswahl

Die Webseite soll vor allem ein junges Publikum ansprechen und deshalb legen wir Wert auf qualitativ hochwertige Bilder, denn «ein Bild sagt mehr als tausend Worte». Unsere Bilder sollten Tiefe haben, gleichzeitig, aber auch einfach sein. Deshalb entschieden wir uns für ein Fotoshooting im Freien, wo wir auf kleine Details wie Blumen oder Hintergründe achteten. Viele Versuche waren notwendig, bis wir mit unseren Fotografien zufrieden waren.

Danach mussten die Bilder noch bearbeitet werden. Auch hier investierten wir viel Zeit (und Nerven), bis wir die gewünschten Resultate erreichten. Uns war ausserdem wichtig, dass wir alle Bilder, welche wir für die Webseite benutzten, selbst gemacht hatten. (mit Ausnahme der Beiträge über die Textilindustrie, dort verwendeten wir Fotos der Plattform unsplash.com) Unsere Webseite sollte damit einen einheitlichen und persönlichen Stil erhalten.



Abbildung 19: Vergleich von zwei bearbeiteten Fotos
Foto: Nina Kauffmann

3.5.1.2 Logo erstellen

Im Rahmen der Gestaltung unseres Logos, war es uns wichtig, zwei Elemente miteinzubeziehen: Die Erdkugel und das Upcycling-Zeichen. Danach machten wir uns Gedanken zur Schrift und zur Farbe. Farblich einigten uns auf blau und weiss. Diese Farbkombination sollte zur Webseite passen. Wichtig war uns auch, dass das Logo leicht erkennbar war und es das Konzept des Upcyclings gut abbildete. Die Schrift hatten wir in Grossbuchstaben gewählt und in der Grösse so, dass sie nicht als Blickfang wirkte. Der Name unserer Webseite befand sich unter der Zeichnung, somit war alles auf einen Blick ersichtlich. So haben wir auch das Logo, wie fast alles auf unserer Webseite, selbst gestaltet.



Abbildung 20: Logo der Webseite

Foto: Nina Kauffmann

4 Darstellung der Ergebnisse

4.1 Upcycling-Produkte

Im folgenden Kapitel dokumentieren wir fünf Produkte, welche wir erstellt haben. Die restlichen Arbeiten findet man mit Fotos im Anhang (siehe Anhang A3).

4.2 «Seriously?» - ein Rückenausschnitt

Das erste Kleidungsstück ist ein schlichtes, graues T-Shirt gewesen, dass vorne mit Blumen bedruckt ist und die Aufschrift „Seriously?“ trägt.

Das aufgewertete Produkt sieht von vorne genau gleich aus, ist aber hinten aufgeschnitten und die Enden sind zusammengeknotet. Eine sehr einfache Form des Upcyclings, mit einer rückseitigen Wirkung.



Abbildung 21: Graues T-Shirt original
Foto: Nina Kauffmann



Abbildung 22: Graues T-Shirt neu
Foto: Nina Kauffmann

4.3 «Pyramidenausschnitt», ein garantierter Hingucker

Das zweite Kleidungsstück ist ein langes, rosa Oberteil für Damen gewesen.

Das aufgewertete Produkt ist ein modernes Crop-Top²⁷, das hinten waagrechte Schnitte, in Form eines Dreiecks hat.

Nicht nur die neue Länge verleiht dem Top Frische, auch die Schnitte in Form einer Pyramide führen zu einem interessanten Effekt, einem garantierten Hingucker.



Abbildung 23: Rosa Oberteil original

Foto: Ilenia Armiento



Abbildung 24: Rosa Oberteil neu

Foto: Nina Kauffmann

²⁷ Kurzes Oberteil, vom Englischen «cropped» = gekürzt.

4.4 «Trainerhose mal chic»

Das dritte Kleidungsstück ist eine graue Trainerhose gewesen, die bereits Löcher im Schritt gehabt hat und reif für den Abfall gewesen wäre.

Das aufgewertete Produkt ist ein kurzer Pullover, der auf Höhe der Rippen zwei seitliche Kängurutaschen (die ehemaligen Hosentaschen) hat. Aus den alten Hosen ist so ein bequemer und origineller Pullover entstanden.



Abbildung 25: Trainerhose original
Foto: Nina Kauffmann



Abbildung 26: Pullover neu
Foto: Nina Kauffmann

4.5 «Flower Power», Accessoire und Oberteil in Einem

Das vierte Kleidungsstück ist eine Blümchenleggings aus weisser Farbe und verschiedenen Grautönen in einem blumenähnlichen Muster gewesen.

Das aufgewertete Produkt ist ein modernes, sommerliches Crop-Top, dass mit einem schmalen Band um den Hals befestigt wird. Aus dem Reststoff der Leggings sind Scrunchies entstanden: Eine einzigartige Kombination, die niemand anders so tragen wird.



Abbildung 27: Leggings original
Foto: Nina Kauffmann



Abbildung 28: Crop Top neu
Foto: Nina Kauffmann



Abbildung 29: Scrunchies
Foto: Nina Kauffmann

4.6 «Rockig, chic und elegant»

Das fünfte Kleidungsstück ist ein enger, grau geblümter Damenrock gewesen.

Daraus haben wir einen eleganten Turnsack erstellt mit einem eingenähten Futter und verstärkten Ecken, für ein neues Abenteuer im Freien.



Abbildung 30: Rock original
Foto Nina Kauffmann



Abbildung 31: Turnsack neu
Foto: Nina Kauffmann

4.7 Unsere Website

Unsere Webseite findet man unter folgender URL: <https://upcyclingduo.wixsite.com/upcycledfashion>

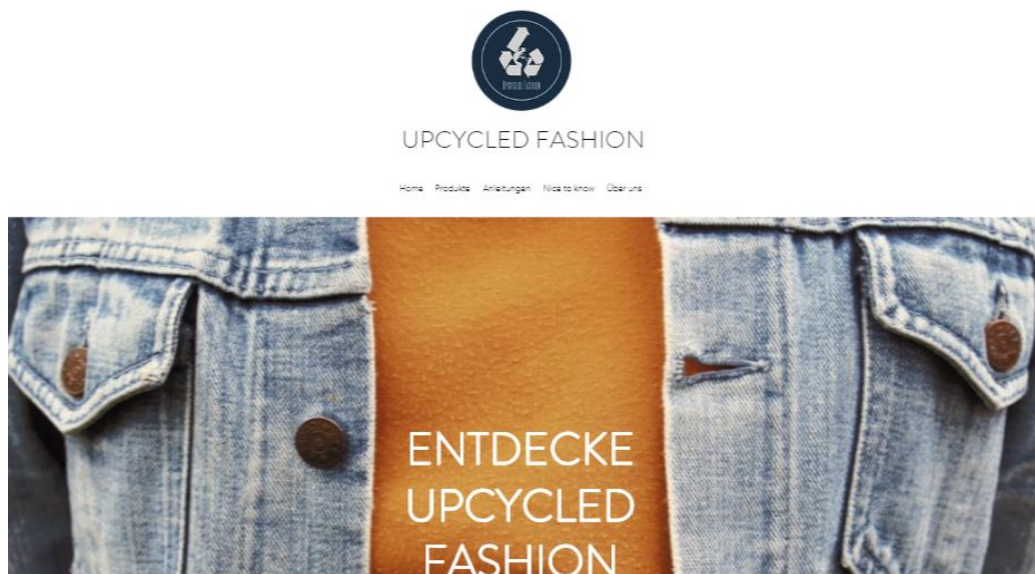


Abbildung 32: Startseite: "Home"
Screenshot: Nina Kauffmann

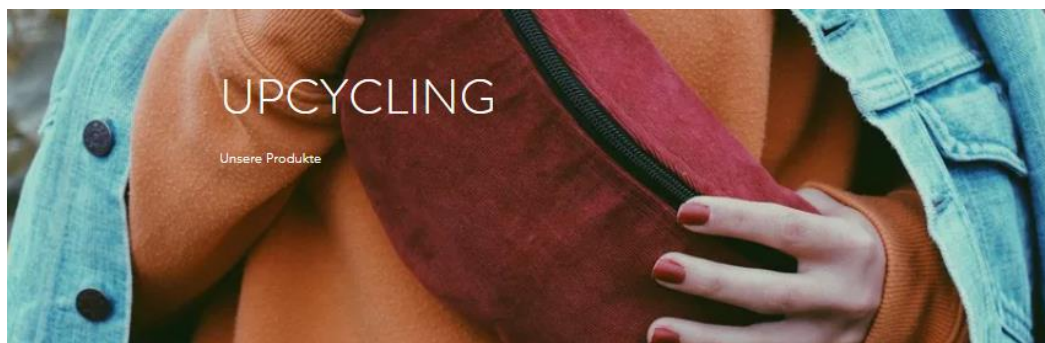


Abbildung 33: Seite: Unsere Produkte
Screenshot: Nina Kauffmann



Abbildung 34: Seite: Über uns
Screenshot: Nina Kauffmann

5 Diskussion der Ergebnisse

Im Rahmen unserer Maturarbeit wollten wir Menschen auf die ökologischen Kosten der Textilproduktion aufmerksam machen und sie motivieren, alte Kleider nicht einfach in den Müll zu werfen. Mit einfachen Techniken und Gestaltungsmitteln sollten ihre Kleider durch Upcycling einen neuen, individuellen Look erhalten. Ideen, sowie Beispiele und hilfreiche Anleitungen haben wir auf unserer Webseite (www.upcyclindduo.wixsite.com/upcycledfashion) präsentiert. Somit sind diese Informationen, in attraktiver Form, vielen Menschen zugänglich. Im folgenden Text setzen wir uns kritisch mit unseren Ergebnissen auseinander.

Die Gestaltung der Webseite war schwieriger als erwartet. Da wir mit einem «Baukasten-System» arbeiteten, konnten wir nicht alle unsere Wünsche umsetzen, sondern mussten uns an die Vorgaben der Templates²⁸ halten. Das vereinfachte den Gestaltungsprozess, setzte aber unseren Ideen enge Grenzen und führte dazu, dass wir vieles ausprobierten, was sich schliesslich nicht umsetzen liess.

Um das Interesse der Menschen zu wecken, wollten wir die Webseite einladend, einfach und anschaulich gestalten. Ordnung, Struktur und Übersicht war uns dabei sehr wichtig, um eine gute Orientierung sicherzustellen. Wir denken, dass uns dies gut gelungen ist und wir eine attraktive Webseite gestaltet haben.

Dies führen wir auch darauf zurück, dass wir grossen Wert auf qualitativ hochwertige Bilder legten, die wir alle selbst gemacht hatten. Neben einer klaren Benutzerführung war uns dieser visuelle Aspekt genauso wichtig. Dazu gehörte auch die Erarbeitung eines Logos: Wir wollten ein eigenes Logo kreieren, das auf einen Blick deutlich machte, um was es in diesem Projekt ging. Deshalb entschieden wir uns für zwei Symbole, das Upcycling-Zeichen und die Erde. Obwohl wir auch hier unsere ursprünglichen Ideen nicht ganz umsetzen konnten, sind wir mit dem jetzigen Logo zufrieden.

Eine Webseite erreicht ihr Zielpublikum nur dann, wenn sie auch von den grossen Suchmaschinen (Google, Bing) gefunden wird. Wir konnten hier aber keine «Suchmaschinenoptimierung» durchführen, sondern mussten darauf vertrauen, dass die Betreiber der Plattform hier gute Arbeit leisten. Da wir über Social Media ein grosses Netz von Freunden und Bekannten haben, hatten wir die Webseite auf unseren Profilen geteilt und auch unsere Freunde darum gebeten, möglichst viel Werbung für unser Produkt zu machen.

²⁸ Vorlagen – hier für die Gestaltung von Webseiten

Unsere Werkstücke hatten auf jeden Fall eine «Aufwertung» erfahren. Sie waren schlussendlich keine Staubfänger mehr, sondern erscheinen als «neue, individuelle Produkte». Aufgrund der sorgfältigen Bearbeitung zeichnete eine hohe Qualität die Ergebnisse aus und damit ist ein längerfristiger Gebrauch sichergestellt.

Die Arbeit an einem Kleidungsstück könnte fast unendlich lange fortgesetzt werden, es gab immer noch mehr Möglichkeiten, etwas zu verändern und zu verbessern. Eingeschränkt wurde dieser Prozess durch die eigene Fantasie und Kreativität, das vorliegende Material, durch das handwerkliche Geschick, sowie die zur Verfügung stehende Zeit. Gerne hätten wir noch mehr unkonventionelle Experimente durchgeführt, aber leider fehlte uns dazu die Zeit. Auch beim Upcycling Prozess galt es Aufwand und Ertrag abzuschätzen und zu versuchen, eine optimale Lösung zu finden.

Die Anleitungen sind mehrheitlich gelungen. Die Zeichnungen sollten die Verständlichkeit der Texte verbessern. Leider entsprach die Darstellung der Anleitungen auf der Webseite nicht ganz unseren Erwartungen, hier hätten wir uns bessere Resultate gewünscht. Aufgrund der selbst gezeichneten Anleitungen mussten wir alles abfotografieren. Dabei waren die Weißtöne des Papiers verschieden, da das Licht nicht immer gleich war.

Bei diesem Projekt setzten wir den Fokus auf Frauenmode. Ein Grund dafür war, dass wir das Thema einschränken mussten und wir in diesem Bereich bessere Kenntnisse besaßen. Wir erstellten daher mehrheitlich Produkte, die Frauen tragen könnten. Vielleicht hatten wir dabei zu wenig betont, dass im 21. Jahrhundert auch Männer eine Nähmaschine bedienen und auch sie im Textilbereich kreativ tätig werden können. Der Sportsack oder die Gürteltasche (nur auf der Webseite zu finden) könnten aber problemlos auch von Männern hergestellt und benutzt werden.

Am meisten Freude hatte uns die praktische Arbeit mit den Kleidern gemacht. Es brauchte viel Recherche, Planung und Testversuche, bis das upgecycelte Kleidungsstück erstellt war. Teilweise verloren wir viel Zeit, weil wir zu lange zögerten, anstatt einfach loszulegen und Sachen auszuprobieren. Auch Fehler beim Nähen kosteten uns wieder Zeit und Nerven, aber schlussendlich war uns die Qualität wichtiger und deshalb fingen wir noch einmal von vorne an, um beim nächsten Versuch, die Sache besser zu machen.

Wir haben unsere Ziele im Rahmen dieser Maturarbeit erreicht. Obwohl wir das Zeitmanagement teilweise unterschätzt hatten, sind wir schlussendlich zufrieden mit dem Ergebnis.

Mit Blick auf die Zukunft denken wir, dass Upcycling ein wichtiges Thema werden wird. Es ist eine sinnvolle Methode, um nachhaltig mit unseren Ressourcen umzugehen, gerade jetzt, wo der nachhaltige Lifestyle immer beliebter wird. Mit dieser Arbeit leisteten wir unseren Beitrag dazu und hoffen, viele Menschen zu motivieren, welche diesen Trend genauso spannend finden wie wir.

6 Zusammenfassung

Im Rahmen dieser Arbeit, wollten wir Menschen ermutigen, Kleider nicht achtlos wegzuwerfen, sondern mit Hilfe einfacher Techniken, Kreativität und Freude, neue aufgewertete Kleidungsstücke herzustellen. Auf unserer Webseite findet man dazu konkrete Beispiele und hilfreiche Anleitungen, um alte Kleider aufzuwerten. Alle Inhalte wurden von uns selbst erstellt und sie sollten Menschen motivieren, selbst kreativ zu werden, anstatt einfach neue Kleider zu kaufen.

Zuerst stellten wir die ökologischen Probleme der Textilindustrie dar. Mit konkreten Zahlen weltweit, aber auch mit Angaben zu Europa und der Schweiz sollten die Probleme und das grosse Ausmass der Umweltbelastung veranschaulicht werden. Angesichts dieser Tatsachen könnte man sich als einzelne Person oft überfordert und auch frustriert darüber fühlen, wie sorglos mit der Umwelt, aber auch mit den Menschen umgegangen wird.

Upcycling, das heisst die Umwandlung von Abfallprodukten in neuwertige Produkte, könnte hier einen Beitrag für einen ökologischen Umgang mit den eigenen Textilien leisten. Deshalb stellten wir in einem nächsten Kapitel das Konzept genauer vor und zeigten, dass dieser Prozess nicht nur auf Textilien beschränkt sein muss, sondern dass es dafür auch aus anderen Bereichen (beispielsweise Kunst) interessante Beispiele gibt.

Mit den Begriffen: Sammeln von alten Kleidern – recherchieren – brainstormen – Produkte definieren und Produkte herstellen, liess sich unser weiteres Vorgehen beschreiben. Der Übergang von der Theorie zur Praxis gestaltete sich nicht immer ganz problemfrei, aber schlussendlich erarbeiteten wir mehrere Produkte, mit denen wir zufrieden waren.

In einem nächsten Schritt gestalteten wir die Anleitungen für unsere «upgecyclten» Produkte. Wir entschlossen uns, diese von Hand zu zeichnen und möglichst einfache Formulierungen zu verwenden. Die Bildersprache sollte das Verständnis für den Arbeitsprozess klarer darstellen und dem Benutzer als Orientierungshilfe dienen.

Mit Hilfe der Webseite sollten dann die Idee, unsere Kleider, sowie die Anleitungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dazu mussten wir uns überlegen, wie genau wir die Webseite aufbauen wollten. Grossen Wert legten wir auf eine einfache Struktur und eine selbsterklärende Benutzerführung, sowie auf qualitativ hochwertige Bilder. Ein selbst gestaltetes Logo diente als Erkennungsmerkmal für unsere Produkte und für unsere Webseite.

Die Fotos für die Webseite machten wir selbst. Eine Arbeit, die uns ebenfalls grossen Spass bereitete und auf die wir auch stolz waren. Zum Schluss mussten wir alle Elemente zu einem sinnvollen Ganzen zusammenfügen: Text, Bilder und Anleitungen sollten in einem ausgewogenen Verhältnis auf unserer Webseite erscheinen.

Der ganze Arbeitsprozess musste in schriftliche Form gemäss genauen Vorgaben dokumentiert werden – im Gegensatz zu den anderen Arbeiten, war dieser Teil der Arbeit nicht sehr kreativ, aber im Kontext einer wissenschaftlichen Arbeit gehörte das einfach dazu.

Mit unserer Maturarbeit wollten wir einen Beitrag für einen nachhaltigen und ökologischen Umgang mit Textilien leisten. Im Zeitalter von «Shopping Queen» erschien es uns aber auch wichtig, dass wir uns Zeit nehmen, um selbst Produkte herzustellen, auf die wir nach getaner Arbeit mit Freude und Stolz zurückblicken können. So erging es uns mit dieser Maturarbeit: Die Gestaltung der Kleidungsstücke, das Fotografieren und die Erstellung der Webseite waren zwar anstrengend und manchmal mühsam, aber rückblickend sind wir zufrieden und auch glücklich über die erbrachten Leistungen.

Unser Kleiderschrank ist jetzt immer noch voll, aber im Gegensatz zu vielen anderen Schränken, mit unseren eigenen, individuell gestalteten Produkten gefüllt.

7 **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Darstellung zur Abfallproblematik der Textilien	12
Abbildung 2: Upcycling am Beispiel von Rucksäcken und Taschen.....	14
Abbildung 3: Modeschau in Nairobi aus gebrauchten Kleidern	15
Abbildung 4: Upcycling Beispiel: Aus Altglas wird Kunst.....	15
Abbildung 5: Upcycling Beispiel: Aus Plastik wird Kunst.....	16
Abbildung 6: Darstellung des Matratzenstiches ²⁴	18
Abbildung 7: Kleiderhaufen vor dem Aufwertungsprozess Foto: Ilenia Armiento	19
Abbildung 8: Reste der Umwandlung von Leggings zu einem Top Foto: Ilenia Armiento	21
Abbildung 9: Erste Versuche Foto: Nina Kauffmann.....	22
Abbildung 10: Erste Versuchen Foto: Nina Kauffmann.....	22
Abbildung 12: Blümchenoberteil beim Abstecken Foto: Ilenia Armiento	23
Abbildung 13: Rosaoberteil beim Einzeichnen Foto: Ilenia Armiento	23
Abbildung 14: Detailaufnahme Turnsack Foto: Nina Kauffmann.....	23
Abbildung 11: Sorgfältige Overlocknaht Foto: Nina Kauffmann	23
Abbildung 15: Rohfassung einer Anleitung Screenshot: Nina Kauffmann.....	25
Abbildung 17: Definitive Anleitung Scrunchie, Foto: Nina Kauffmann	26
Abbildung 18: Erster Anleitungsversuch, graues T-Shirt Foto: Nina Kauffmann	26
Abbildung 16: Definitive Anleitung Gürteltasche Foto: Nina Kauffmann.....	26
Abbildung 19: Vergleich von zwei bearbeiteten Fotos Foto: Nina Kauffmann	28
Abbildung 20: Logo der Webseite Foto: Nina Kauffmann	29
Abbildung 21: Graues T-Shirt original Foto: Nina Kauffmann.....	30
Abbildung 22: Graues T-Shirt neu Foto: Nina Kauffmann.....	30
Abbildung 23: Rosa Oberteil original Foto: Ilenia Armiento.....	31
Abbildung 24: Rosa Oberteil neu Foto: Nina Kauffmann.....	31
Abbildung 25: Trainerhose original Foto: Nina Kauffmann.....	32
Abbildung 26: Pullover neu Foto: Nina Kauffmann	32
Abbildung 29: Leggings original Foto: Nina Kauffmann	33
Abbildung 28: Crop Top neu Foto: Nina Kauffmann	33
Abbildung 27: Scrunchies Foto: Nina Kauffmann.....	33
Abbildung 30: Rock original Foto Nina Kauffmann.....	34
Abbildung 31: Turnsack neu Foto: Nina Kauffmann.....	34
Abbildung 32: Startseite:"Home" Screenshot: Nina Kauffmann	35
Abbildung 33: Seite: Unsere Produkte Screenshot: Nina Kauffmann.....	35
Abbildung 34: Seite: Über uns Screenshot: Nina Kauffmann.....	35

8 Literaturverzeichnis

- Antonio Diblasi, D. F. (März 2017). *www.pusch.ch*. Von <https://www.pusch.ch/fileadmin/kundendaten/de/Schule/Dokumente/Dossiers/Textilrecycling-Lehrerkommentar.pdf> abgerufen am 01.10.2019
- Bauer, I. (11. Januar 2014). *dw.com*. Von <https://www.dw.com/de/aus-abfall-wird-kunst-upcycling-in-afrika/g-17348731> abgerufen am 06.10.2019
- Greenpeace. (1. 11 2018). *www.greenpeace.de*.
2<https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20181030-greenpeace-factsheet-makesmthng-konsum.pdf> abgerufen am 05.10.2019
- greenpeace.de*. (2019). Von <https://www.greenpeace.de/themen/endlager-umwelt/textilindustrie> abgerufen am 05.10.2019
- greenpeace.org*. (2019). Von <https://www.greenpeace.org/africa/en/blogs/8038/its-a-monster-a-plastic-monster/> abgerufen am 05.10.2019
- Guernier, C. B. (2015). *Richtig nähen mit Overlock- und Coverlock-Maschinen*. Stiebner Verlag.
- naehen-schneidern.com*. (2019). Von <https://www.naehen-schneidern.de/zaubernahet> abgerufen am 08.10.2019
- Neumeister, M. (2015). *Upcycling Step by Step*. Slowakei: Edition Michael Fischer (EMF).
- Rudman, L. (27. September 2019). *greenpeace.org*.
<https://www.greenpeace.org/africa/en/blogs/8038/its-a-monster-a-plastic-monster/> abgerufen
- Schmidt, K. (22. Oktober 2018). *Utopia.de*. Von <https://utopia.de/solerebels-faire-upcycling-schuhe-aethiopien-109298/> abgerufen am 06.10.2019
- stadt-land-welt.org*. (2017). Von <http://download.stadt-land-welt.org/Lehrmaterial/Textil-2017.pdf> abgerufen am 07.10.2019
- Vicaire, M. C. *Greenpeace.org*. Von <https://www.greenpeace.org/archive-international/Global/international/publications/detox/2017/Fashion-at-the-Crossroads.pdf> abgerufen am 05.10.2019
- wikipedia.org*. Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Upcycling> abgerufen am 01.10.2019
- Writer, S. (3. April 2018). *howwemadeitinafrica.com*. Von <https://www.howwemadeitinafrica.com/its-in-the-bag-a-story-of-upcycling-fashion-and-persistence/61185/> abgerufen am 07.10.2019
- Zacune, J. (Februar 2013).
global2000.at.https://www.global2000.at/sites/global/files/Recyclingreport_DE_0.pdf abgerufen am 06.10.2019

9 Anhang

A1 Projektjournal

In unserem Projektjournal haben wir nichts über die schriftliche Arbeit festgehalten, lediglich wichtige kreative Schritte.

Tag	Arbeit	Erreicht	Nächste Schritte
07.03.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Mode Apéro im Lehratelier für Modegestaltung (in Aarau) besuchen. • Von der Modeschau inspirieren lassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Über die Trends des Jahres informiert • Wir haben uns mit den Organisatoren unterhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Secondhand Shops und „Brockis“ besuchen • Material anschaffen • Kleider sammeln
21.03.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Brainstorming 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie wollen wir die Kleider upcyclen • Ideen für Titel suchen • Grobe Ideen zur Webseite 	<ul style="list-style-type: none"> • Ideen in der PV festhalten und definieren
06.04.2019	<ul style="list-style-type: none"> • In den „KULT“ Laden in Lenzburg gehen • Mit Tanja Stöcklin sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Per Zufall war Anina Mutter (Bloggerin, ekoist.com) auch dort. Sie hat uns von dem Laden „FIZZEN“ und ihrer Zusammenarbeit mit dem Laden erzählt. Sie bot uns ihre Unterstützung an und wünschte uns Glück für unser Projekt. 	<ul style="list-style-type: none"> • „FIZZEN“ in Zürich besuchen
08.04.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Kleider aussuchen bei uns zu Hause • Ideen für deren Upcycling überlegen 	<ul style="list-style-type: none"> • In der Kleidersammlung für die Kleidertauschpartys von Ilenias Mutter hat sie viele Hosen, Oberteile und Röcke gefunden. Mit diesen Kleidern konnten wir zwei grosse Säcke füllen. • Nina konnte mit ihren Kleidern ebenfalls eine grosse Tasche füllen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Secondhand Shops besuchen • Kleider sortieren • Skizzen und Notizen machen
09.04.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Den nächsten Tag planen 	<ul style="list-style-type: none"> • Für beide ist klar, was wir am Morgen (Mittwoch) machen werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Den geplanten Tagesablauf durchführen
10.04.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Secondhand Shops besuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Am Morgen waren wir in Aarau unterwegs 	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Brockis und

	<ul style="list-style-type: none"> • „FIZZEN“ besuchen 	<p>und haben der „Brocken Halle Telli“ einen Besuch abgestattet</p> <ul style="list-style-type: none"> • Am Mittag waren wir in Lenzburg und haben die Kleidersäcke ins Auto von Nina geladen, damit wir diese bereits zu unserem Arbeitsort (TW Zimmer von Ninas Mutter) bringen können. • Am Nachmittag sind wir mit dem Zug nach Zürich. Im Niederdorf befindet sich „FIZZEN“. Der Laden hat nicht so ganz unseren Erwartungen entsprochen und deshalb waren wir enttäuscht. Danach sind wir noch ins „Brockenhaus“ in der Nähe des Bahnhofes gegangen und haben uns ein wenig umgesehen. Nach dem Besuch haben wir uns wieder auf den Heimweg gemacht. 	<p>Secondhand Shops besuchen</p>
11.04.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch in der Stoffzentrale in Aarau 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir haben einen Stoff gekauft, um ein Bralet selber zu machen und ihn eventuell noch für andere Dinge zu verwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • An der PV arbeiten
12.04.2019	<ul style="list-style-type: none"> • PV fertigstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir sind noch nicht ganz fertig geworden. • Nina ging bei der Heilsarmee in Schönenwerd vorbei 	<ul style="list-style-type: none"> • PV fertigstellen und die erste Fassung schicken
13.04.2019	<ul style="list-style-type: none"> • PV fertigstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir haben weitergearbeitet und sind so gut wie fertig. 	<ul style="list-style-type: none"> • Letzte Feinschliffe an der PV und dann senden
14.04.2019	<ul style="list-style-type: none"> • PV fertigstellen und verschicken 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir haben die erste Fassung unserer Projektarbeit gesendet. Jedoch noch ohne Spezialkriterien, da wir noch unsicher waren, welche wir wollen und wie wir sie formulieren sollten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Spezialkriterien überlegen

16.05.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche • Ideen suchen wie wir die Anleitung gestalten könnten 	<ul style="list-style-type: none"> • Quelle gefunden mit einer Definition von „Upcycling“ • Alter TW-Ordner von der Bezirksschule durchgeschaut, um Ideen zu finden zur Anleitung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Spezialkriterien definieren • PV besprechen und unterschreiben
06.06.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Vollständige PV schicken 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir konnten die Spezialkriterien definieren und haben die nun vollständige PV abgeschickt. 	<ul style="list-style-type: none"> • PV besprechen und unterschreiben
07.06.2019	<ul style="list-style-type: none"> • PV besprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir haben die PV besprochen und müssen jetzt noch die Stellen überarbeiten, die noch Verbesserungspotential haben. 	<ul style="list-style-type: none"> • PV überarbeiten
13.06.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitete PV schicken 	<ul style="list-style-type: none"> • Die letzten Details verbessern. 	<ul style="list-style-type: none"> • PV unterschreiben
14.06.2019	<ul style="list-style-type: none"> • PV unterschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • PV unterschrieben 	<ul style="list-style-type: none"> • upcyclen an Versuchskleider
30.07.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Besprechung 	<ul style="list-style-type: none"> • Datum fixiert wann wir die Kleider bearbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleider upcyclen
08.08.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Kleider upcyclen 	<ul style="list-style-type: none"> • Skizzen gemacht • Fotos gemacht —> für Dokumentation • Einen Teil der Kleider upgecyclt 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein weiterer Termin abmachen, um an den Kleidern zu arbeiten
15.08.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsjournal updaten • Schriftliche Arbeit • Webseite 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir haben das Arbeitsjournal auf den neusten Stand gebracht • Die Einleitung der schriftlichen Arbeit geschrieben • Die Webseite erstellt. Sie enthält jedoch noch keine Informationen, keine Anleitungen und keine Bilder. Sie ist daher auch noch nicht öffentlich. 	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Kleider upcyclen • Eine erste Anleitung auf die Webseite laden
22.08.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Konkretere Zusammenstellung des Theorieteils 	<ul style="list-style-type: none"> • Gute und vertrauenswürdige Quellen suchen • Ideen für das Logo der Webseite suchen und skizzieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Logo-Zeichner treffen und Ideen besprechen

23.08.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Kleider upcyclen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir konnten weitere Kleider upcyclen • Wir haben weitere Fotos gemacht für die Dokumentation und eventuell Webseite 	<ul style="list-style-type: none"> • Anleitungen zeichnen und schreiben
24.08.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Arbeit • Webseite 	<ul style="list-style-type: none"> • Angefangene Kleider fertigstellen und weiter upcyclen • Filmen und Fotos machen zur Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Anleitungen zeichnen und schreiben • Ergebnisse dokumentieren
25.08.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Treffen mit Logo-Zeichner 	<ul style="list-style-type: none"> • Logo Ideen besprechen <ul style="list-style-type: none"> • Upcyclingsign mit Erde in Kombination • Kleinigkeiten berücksichtigen • Für die Präsentation ein gespraytes "Grossformat" 	<ul style="list-style-type: none"> • Am Wochenende des 31.08-1.09.2019 nachfragen, wie es mit dem Logo aussieht
29.08.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Anleitungsbeschreibung besprochen • Anleitung verfassen begonnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiter schreiben
01.09.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Webseite 	<ul style="list-style-type: none"> • Anleitungen schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Arbeit
11.09.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Besprechung mit Lenzin 	<ul style="list-style-type: none"> • Einleitung und Methode besprochen • Fragen gestellt und Antworten bekommen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserungsvorschläge übernehmen
06.10.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Fotos für Webseite schiessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fast alle Produkte konnten wir bereits fotografieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder bearbeiten • Die restlichen Produkte fotografieren
07.10.2019	<ul style="list-style-type: none"> • Fotos bearbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Fotos konnten bearbeitet werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Webseite hochladen

Flyer zu der besuchten Modeschau und zwei Bilder vor Ort.

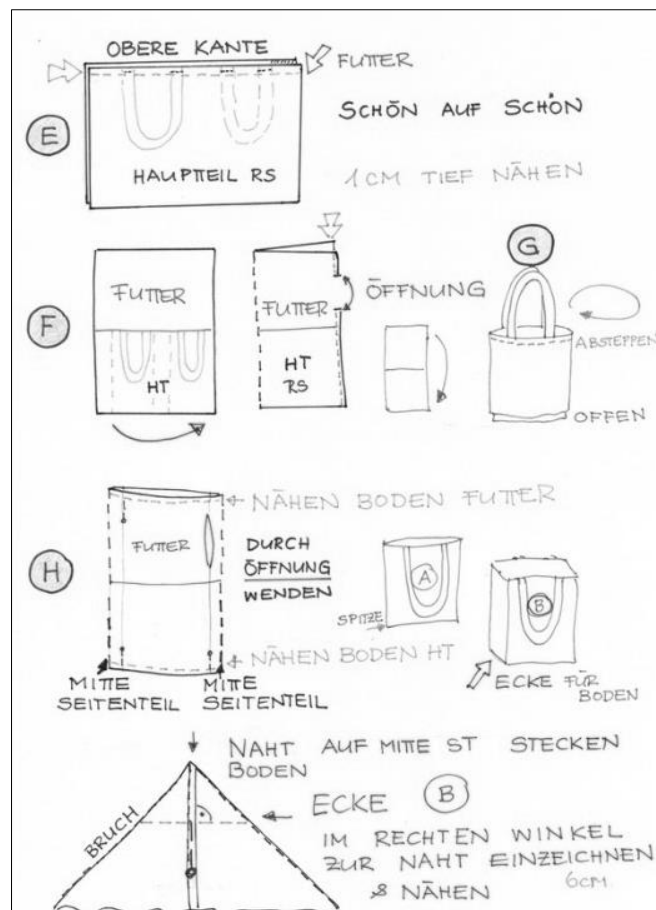
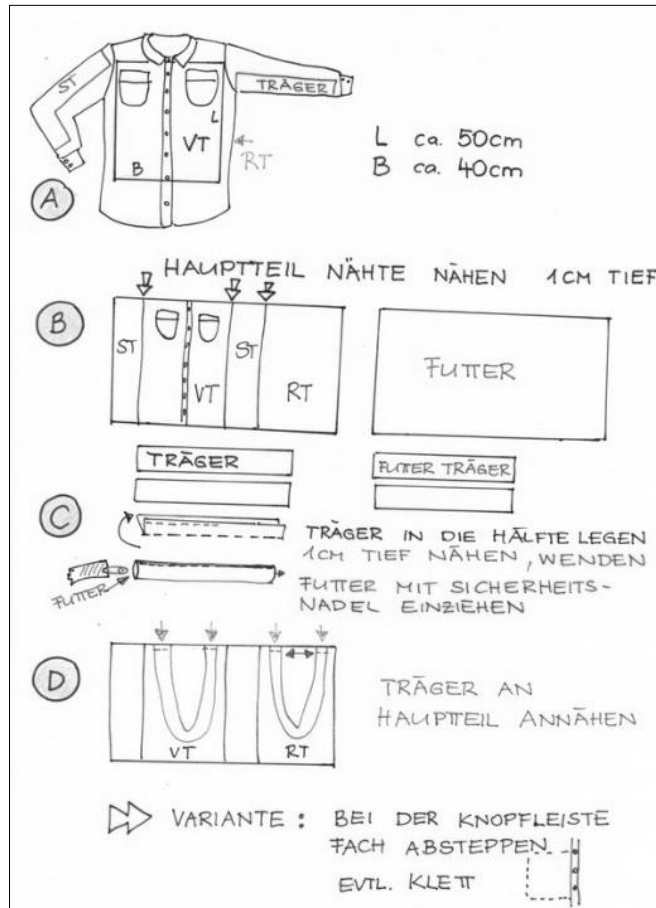


A2 Arbeitsvorgang

Fotos von uns, während dem Upcycling von verschiedenen Produkten.



A2.1 Beispiel für eine schwierige Anleitung



A3 Zusätzliche Produkte

Zusätzliche Produkte, die auf der Webseite vorhanden sind.

